

Ausbildung – Primarstufe

PS

Kunst und Bild

LP21: Bildnerisches Gestalten

Fachkonzept für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung

Kunst und Bild

LP21: Bildnerisches Gestalten*

Kunst und Bild geht weit über den im Alltag verwendeten Begriff «Zeichnen» hinaus. Er umfasst gemäss Lehrplan 21 die Bereiche Malen, Zeichnen, Drucken, Collagieren, Montieren, Modellieren, Bauen, Konstruieren, Spielen, Agieren, Inszenieren, Fotografieren und Filmen. Wichtige Kernkompetenzen sind:

- ▶ Sensibilisierung für die Wahrnehmung der Innen- und Aussenwelt
- ▶ Erproben und Anwenden von verschiedensten Gestaltungsmitteln
- ▶ Erfahren von verschiedenen bildnerischen Prozessen in vielfältigen Handlungsfeldern
- ▶ Entwicklung und Aufbau der Kompetenz, Kunstwerke und Produkte des Alltags zu lesen und über sie zu kommunizieren.

Hauptanliegen des Faches ist, dass Schülerinnen und Schüler eigene Erlebnisse und Erfahrungen bildnerisch in einer persönlichen Sprache auszudrücken lernen.



* Der Lehrplan 21 legt die Ziele für den Unterricht aller Stufen der Volksschule fest und ist ein Planungsinstrument für Lehrpersonen, Schulen und Bildungsbehörden.

Kompetenzen und Kompetenzaufbau

Wahrnehmung und Kommunikation

These:

Kunst darf lügen – zugunsten einer anderen Wahrheit. Im Rahmen ästhetischer Forschung ist die Spannbreite zwischen Realem und Fiktivem, zwischen Sein und Schein, zwischen Dokument und Montage von analogen und digitalen Bildern und alltäglichen Dingen unerschöpflich. Im Verändern, Verformen und Verdichten wahrnehmbarer Gegebenheiten und alltäglicher Erfahrungen entsteht mit den Mitteln der Kunst eine andere Form der Wahrheit. Diese ist zugleich subjektiv und allgemein und somit Spiegel ästhetischer und geistiger Strömungen der Zeit.

Prozesse und Produkte

These:

Ästhetische Forschung ist prozessorientiert und hat doch Ziele. Ästhetische Forschung hat nur Sinn, wenn man sich auf den Weg begibt, ohne ein bereits vorhersehbares Ergebnis zu erwarten. Es ist ein Weg mit Unwegsamkeiten und ungewissem Ausgang. Man folgt bestimmten Zielvorstellungen, verlässt sie wieder, greift andere auf, folgt ihnen, verwirft sie, usw. Der Prozess ist performativ. Ein grosser Teil der erarbeiteten Dinge und Gedankenwege wird wieder verlassen oder umgeformt. So bleibt das ganze Gefüge bis zum Schluss fortlaufend Entscheidungsprozessen unterworfen.

*Hat der Prozess keinen Anfang und kein Ende?
Ist er einfach nur ein Weg?*



Rémy Zaugg gestaltete dieses Bild 1999 auf eine über zwei Meter grosse Aluplatte. Kaum zu glauben, dass ein Bild von sich aus blind ist und nur der Mensch das Bild sehen kann.

Können wir sehen lernen?



Es geht um ästhetische Erfahrung. Was bedeutet das?

Sollen uns die Farben um die Ohren fliegen?

These:

Sinnenreiches gegen unsinnlich Reduziertes! Diese Forderung ist so alt wie die ästhetische Erziehung. Folgen Kinder und Erwachsene ihren persönlichen Interessen, sind die ästhetischen Handlungsweisen nie armselig reduziert – es sei denn, einengende Familienverhältnisse und genormtes Beschäftigungsbasteln in Kindergarten und Schule haben bereits zu erheblichen Beschädigungen geführt.



Kontexte und Orientierung

These:

In Alltagserfahrungen sind bereits wesentliche Handlungs- und Erkenntnisweisen vorgegeben – man muss sich ihrer nur bewusst werden. Die mit alltäglichen Dingen und Situationen verknüpften Wahrnehmungen, ästhetischen Verhaltensweisen, Handlungen und Erkenntnisformen sind vielfältig. Da ist einerseits der neugierig fragende, forschende und entdeckende Umgang mit Dingen und Phänomenen und andererseits der handelnde Umgang mit ihnen, das Sammeln, Ordnen, Arrangieren und Präsentieren. Dies alles wiederum ist verbunden mit ästhetischen Verfahren bzw. mit Kulturtechniken, die völlig selbstverständlich in Alltagshandlungen integriert sind. Alltagsverhalten und Alltagserfahrungen sind so der Stoff aus dem Kunst und Wissenschaft ihre anderen Zugänge zur Welt entwerfen.

Seit Beginn des letzten Jahrhunderts haben sich die künstlerischen und wissenschaftlichen Sichtweisen verändert; es wurden neue Inhalte und Ausdrucksweisen initiiert. Der Zeichenunterricht an Volksschulen hat sich von Handdisziplinierungsübungen entfernt. Emotionen und psychologische Faktoren der kindlichen Ausdrucksweise werden zentral.

Wer als Kind mit Dreck und Sand gespielt hat, wird gerne malen. Und wenn nicht?

Dann sind Ihre Erfahrungen und Ideen gefragt! Sie lernen Impulse zu kreieren, welche die Kinder in ihrer bildnerischen Arbeit anregen und es ihnen ermöglichen, über den gesamten Prozessverlauf eine reichhaltige und individuelle Ausdrucksweise zu entwickeln.





Zielsetzungen und Entwicklungslogik des Fachs

- ▶ Die Ausbildungsmodule vermitteln Ihnen die zum Unterrichten des Fachs notwendigen stufenspezifischen fachlichen und fachdidaktischen Kompetenzen.
- ▶ Sie können einen künstlerisch-kreativen Prozess sowohl konzipieren, selber durchlaufen und reflektieren als auch bei Schülerinnen und Schülern initiieren und begleiten. Sie fördern damit kunstanaloges forschendes und eigenständiges Lernen.
- ▶ Sie entwickeln für die Primarstufe adaptive Lerngelegenheiten und Lernbegleitungen.
- ▶ Sie beziehen Entwicklungsschritte von sechs- bis 12-jährigen Kindern in ihrem grafischen, plastischen und räumlichen Ausdruck in Ihre Planung mit ein.
- ▶ Impulse aus Kunst und Kultur setzen Sie für die eigene bildnerische und fachdidaktische Arbeit um.

Anhand von verschiedenartigen Zugängen zu bildnerischen Prozessen wird zudem am persönlichen Fachverständnis und an der Haltung zu individuellen bildnerischen Lösungen gearbeitet.

Die ästhetische Bildung stellt die eigene Wahrnehmung ins Zentrum der Lernprozesse, die regelmässig individuell erforscht, hinterfragt und für die Zielstufe transferiert wird.



Kann ich vom Regenbogen träumen?

Woher kommt das Blaue vom Himmel?

Modulübersicht Kunst und Bild

SJ	Semester	Teilmodul-Nr.	Titel	CP
1	1./2. Semester	BG01.01-PS	Auf Druck reagieren	2
2	3. Semester	BG01.02-PS	Geschichten formen	2
	4. Semester	BG01.03-PS	Farbe bekennen	3
3	5. Semester	BG01.04-PS	Alles auf einmal	2
	6. Semester	BG01.BP-PS	Bachelorprüfung	

Spezialisierungen

Die frei wählbaren Spezialisierungsstudien erlauben, eigene Schwerpunkte zu setzen und ermöglichen es angehenden Lehrkräften, ein persönliches Kompetenzprofil zu entwickeln. Die Studierenden wählen aus einem Angebot von ca. 15 bis 20 Themenbereichen aus und setzen somit einen individuellen Schwerpunkt.

PLU.SP01.GM – Kunst und Bild

► www.phlu.ch/spezialisierungsstudien

www.phlu.ch/primarstufe

Kunst und Bild

Mathias Walther

Fachkoordinator Kunst und Bild PS

mathias.walther@phlu.ch

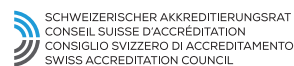
T +41 (0)41 203 03 26

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern

Ausbildung

Pfistergasse 20 · 6003 Luzern

ps@phlu.ch · www.phlu.ch



Institutionell akkreditiert nach
HFKG 2017-2024